

EIN HANDLUNGSLEITFADEN FÜR DIE SEKTION MÜNCHEN DES DAV

Präambel

Die Sektion München ist als weltweit viertgrößter Verein nicht nur seiner Satzung verpflichtet, sondern trägt darüber hinaus auch eine gesellschaftliche Verantwortung. Außerdem ist in ihrem Selbstverständnis verankert, dass sie **offen ist für alle**, die zu ihren Werten und Zielen steht. Diese Offenheit und Vielfalt mit all ihren Unterschieden bildet auch die Sprache ab – vor allem auch die geschlechterneutrale Sprache (Gendern).

Maßgeblich zur Etablierung dieser geschlechterneutralen Sprache hat der Gesetzgeber beigetragen. So hat der Deutsche Bundestag im Jahr 2018 mehrheitlich die offizielle Anerkennung des dritten Geschlechts verabschiedet. Seit 1. Januar 2019 ist das entsprechend angepasste Personenstandsgesetz in Kraft.

Der ausschließliche Gebrauch der männlichen Form und das praktisch gedachte, aber wirkungslose „Mitmeinen“ von Frauen sind damit gesetzlich nicht mehr zulässig. Auch nicht die häufig anzutreffende Klausel: „Soweit personenbezogene Bezeichnungen in männlicher Form aufgeführt sind, beziehen sie sich auf beide Geschlechter in gleicher Weise.“

Auf diese Entwicklung hat der Vorstand der Sektion München des DAV reagiert und in seiner Sitzung vom 24. März 2021 eine verbindliche gendersensible Sprache beschlossen.

Vielfalt in der Sprache

Sprache prägt unser Denken und damit auch unsere Identität und unsere Kultur. Unser Ziel ist es daher, eine sensible und inklusive Sprache zu verwenden, um Vielfalt und Offenheit in unserem Verein sichtbar zu machen und dadurch Diskussionen über Geschlechterrollen und den Umgang damit anzuregen.

Durch Sprache allein wird keine Geschlechtergerechtigkeit erreicht - aber es können Denkanstöße entstehen, um die gesellschaftliche Situation, die eigene Sichtweise und das eigene Handeln zu hinterfragen.

- Mit der Verwendung einer gendersensiblen Sprache werden wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung als großer Verein gerecht und signalisieren, dass wir für alle Menschen offen sind.
- Sprache entwickelt sich, indem sie gesellschaftlichen Wandel abbildet; dass Minderheiten in der Sprache berücksichtigt werden, möchten wir unterstützen. Wir begreifen das Etablieren einer gendersensiblen Sprache als wichtigen Schritt in Richtung einer positiven gesellschaftlichen Entwicklung.
- Gendersensible Sprache etabliert sich in verschiedenen Organisationen; wir gehen diese Entwicklung mit.

Entwicklung im Fluss

Ein Blick auf Medien, Verbände und Vereine zeigt, dass gendersensible Sprache in vielen Institutionen thematisiert und verwendet wird. Es zeigt sich aber auch: Für gendersensible Sprache gibt es keine allgemeingültigen Regeln, und die Diskussionen um passende Zeichen und Formulierungen befinden sich im Fluss. Daher werden wir uns an weiteren Entwicklungen von Sprachregelungen orientieren.

Entscheidung für den Genderstern*

Der Genderstern* bietet die Möglichkeit, über die Kategorien von weiblich und männlich hinaus alle Menschen sichtbar zu machen. In unseren Veröffentlichungen wollen wir alle Menschen ansprechen – unabhängig vom biologischen oder sozialen Geschlecht.

Aktuell wird am häufigsten Genderstern und Doppelpunkt verwendet, eine Einigung auf „die eine Form“ ist gesellschaftlich derzeit noch nicht umgesetzt:

Wir haben uns aus folgenden Gründen für den Genderstern entschieden:

- Der Genderstern ist derzeit am weitesten verbreitet.
- Unsere Jugend nutzt ebenfalls den Genderstern, genauso wie der Bundesverband.
- Der Stern signalisiert bereits durch seine Form eine 360°-Offenheit, der Doppelpunkt hingegen erinnert an eine binäre Zuteilung.
- Der Stern ist optisch auffälliger als der Doppelpunkt und lenkt damit mehr Aufmerksamkeit auf eine gendersensible Ausdrucksweise.

Konkrete Umsetzung in der Sektion München des DAV

Für die Zeitschrift alpinwelt wurde festgelegt, dass die Redaktion wenn immer möglich entsprechende Formulierungen vermeidet, um insbesondere den Lesefluss in den einzelnen Artikeln nicht zu stören.

Grundsätzlich muss eine sinnvolle und intelligente Mischung an geschlechtergerechten Formulierungen, geschlechtsbezogenen Paarformen sowie das Gender-* verwendet werden, so dass in den verschiedenen Kommunikationsformen eine geschlechtergerechte und zugleich leserfreundliche Schriftsprache etabliert wird.

Für diese Bereiche muss künftig der Gender-* in der Kommunikation **verwendet** werden:

Externe Kommunikation

- Anschreiben Mitglieder (bspw. Spendenanschreiben)
- Stellenanzeigen
- Online-Kanäle
 - o Webseite
 - o Social Media
- Medienübergreifende Kampagnen
- Jugendseiten alpinwelt
- Pressemeldungen
- Satzung
- Buchungsunterlagen
- Flyer, Broschüren
- Verträge

Interne Kommunikation

- Rundschreiben Gruppen/Referenten
- Veranstaltungsleiterrundschreiben
- Mitarbeiter-Kommunikation
- Protokolle

Ausnahme: Gruppeninterne Kommunikation, kein Muss, hier besteht lediglich eine Empfehlung zum Gendern.

In folgenden Bereichen wird auf die Verwendung des Gender-* **verzichtet:**

- alpinwelt: Aktuell im redaktionellen Bereich Verzicht auf eine Umsetzung (klare Handlungsempfehlung seitens der Politik wird abgewartet). Das gilt auch für Textformen, die online platziert werden. Das generische Maskulinum wird weitgehend vermieden, aber auch keine Gendersternchen verwendet, die den Lesefluss stören. Es wird eine „redaktionelle Kreativität“ unterstützt – Umschreiben des Geschlechts, wenn möglich, also geschlechtsneutrale Formulierungen oder beide Geschlechter nennen/abwechseln oder auch sparsam die passive Form anwenden.
- Zitate in Pressemitteilungen
- Wörtliche Rede in Texten jeder Form

Verwendung des Gendersterns:

- Der Stern steht zwischen der weiblichen und männlichen Endung:
*Wanderleiter*in*
- Sollte die männliche Endung mit dem Einfügen des Sterns keinen Sinn mehr ergeben, fällt sie weg:
*Expert*in statt Experte*in*
- Wenn Artikel vor dem Substantiv notwendig sind, werden beide genannt:
*der*die Referent*in*
- Wenn Pronomen, Zahlwörter oder Adjektive dekliniert werden müssen, werden beide genannt:
*wenn die Versammlung ihrer*ihrem Schatzmeister*in den Auftrag gibt ...*
- Durch die Verwendung des Plurals können Artikel umgangen werden:
*die Jugendleiter*innen statt der*die Jugendleiter*in; kompetente Trainer*innen*
- Der Genderstern* wird verwendet, wenn alle Geschlechter angesprochen werden sollen. Personenbezeichnungen, die ausschließlich Frauen oder ausschließlich Männer betreffen, bleiben geschlechtsspezifisch: *schwangere Kolleginnen; Nachwuchskletterer, wenn der Männerkader gemeint ist*

Achtung bei zusammengesetzten Wörtern, denn auch hier ist es wichtig, alle Geschlechter anzusprechen. Möglichkeiten damit umzugehen sind:

- Neuformulieren des Wortes:
Redeliste statt Rednerliste, Einstiegskurs statt Einsteigerkurs
- Auseinanderziehen des Wortes:
*Fortbildung für Wanderleiter*innen statt Wanderleiterfortbildung*

- Gendern innerhalb des Wortes:
*Jugendleiter*innenausweis statt Jugendleiterausweis*

Feststehende Begriffe anderer Organisationen (z. B. Jugendleitercard) oder etablierte Kampagnennamen (z.B. Bergsteigerdörfer) werden nicht gegendert.

Weitere Möglichkeiten gendersensibler Sprache

Oft lassen sich geschlechtsspezifische Benennungen durch geschlechtsneutrale Begriffe oder die Umstellung des Satzbaus vermeiden.

Mögliche geschlechtsneutrale Umformulierungen sind:

- Geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen:
Person, Mitglied, Leute, Mensch, alle, etc.
- Funktionsbezeichnungen:
die Geschäftsführung, die Leitung, die Moderation, etc.
- Partizip Präsens als geschlechtsneutrale Pluralform (Hinweis: drückt sprachlich genau genommen die konkrete Tätigkeit und nicht den Status aus):
die Studierenden, die Teilnehmenden, etc.
- Satzbildungen mit „Wer..., Alle, die... oder Diejenigen, die“ rücken die Handlung der beschriebenen Personen in den Vordergrund, dadurch rückt die Person selbst allerdings in den Hintergrund:
*„Wer den Artikel verfasst hat, ist nicht bekannt,“ statt „Der*die Verfasser*in des Artikels ist unbekannt.“*
*„Alle sind herzlich willkommen“ statt „Jede*r ist herzlich willkommen“*
- Passivbildung rückt die Handlung der beschriebenen Person in den Vordergrund:
*„Der Antrag ist vollständig auszufüllen.“ statt „Die Antragsteller*innen müssen das Formular vollständig ausfüllen“*
- Verwendung von Adjektiv oder Partizip Perfekt:
*„kollegiale Unterstützung“ statt „Unterstützung von Kolleg*innen“; „Herausgegeben von“ statt „Herausgeber*innen“;*
*„Das stimmberechtigte Mitglied“ statt „Der*die Stimmberechtigte“*
Vorsicht: hier kann es auch sehr kompliziert werden, *„Wegewart*in“* ist eleganter als *„die Wege erhaltende Person“*

Konkrete Formulierungen

Es muss nicht immer der Genderstern sein: Mit etwas Kreativität gelingt es oftmals, geschlechtsunspezifische Formulierungen zu finden. Unterstützen können dabei Seiten wie geschicktgendern.de und die folgende Tabelle:

	gendersensible Form
Anrede wie "Sehr geehrte Damen und Herren"	"Liebe alle", "Hallo zusammen", "Guten Tag", oder spezifischer: "Liebe Mitglieder", "liebe Vorsitzende"
"Die Sektion bietet für jeden etwas - für Wanderer, Bergsteiger, Mountainbiker, Kletterer ..."	"Im Sektionsprogramm ist für alle etwas dabei - egal ob Wandern, Bergsteigen, Mountainbiken, Klettern ..."
Stellenbezeichnungen wie Teamleiter, Praktikant, Geschäftsführer	Teamleitung, Praktikum, Geschäftsführung
für Anfänger und Fortgeschrittene	für Personen mit oder ohne Erfahrung
Anfängerkurs	Grundkurs, Basiskurs, Einstiegskurs
Ansprechpartner	Ansprechperson
Bergsportler	Bergbegeisterte, Bergmenschen
Expertenkreis	Fachgruppe, Fachgremium
Hüttenwirte	Hüttenwirtsleute
jeder	alle
keiner	niemand
Kursleiter	Kursleitung
Mitarbeiter	Mitarbeitende, Team
Teilnehmer	Teilnehmende
Trainer, Übungsleiter	Übungsleitung
Wanderführer, Wanderleiter	Wanderleitung

München, 30.04.2021/Geschäftsleitung